



**Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für
die Sekundarstufe I**

Latein

Beschluss der Fachkonferenz Latein vom

gültig ab dem Schuljahr 2020/21

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1. Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7</i>	4
2.1.2. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8</i>	12
2.1.3. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9</i>	12
2.1.4. <i>Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10</i>	13
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	13
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	15
2.3.1. <i>Grundsätzliches</i>	15
2.3.2. <i>Klassenarbeiten</i>	15
2.3.3. <i>Sonstige Mitarbeit</i>	18
2.4. Lehr- und Lernmittel	22
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	22
4. Qualitätssicherung und Evaluation	23

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Burggymnasium Altena ist seit dem Jahr 2011 zertifizierte Europaschule. An ihm finden zurzeit Austauschprogramme mit den Ländern Frankreich, Ungarn, Belarus und Litauen statt. Im Rahmen dieser Profilierung unserer Schule spielt Spracherwerb von Fremdsprachen, auch der lateinischen, eine besondere Rolle. Der Lateinunterricht bietet den Schülern im besonderen Maße Einblicke in die Wurzeln der europäischen Kultur und Sprachenwelt.

Das Fach Latein kann am BGA als zweite Fremdsprache in Klassenstufe 6 gewählt werden. Um den Schülern die Entscheidung zu erleichtern, bieten die Fachschaften Latein und Französisch eine Informationsveranstaltung zum Thema Wahl der zweiten Fremdsprache Ende der Klasse 5 an. Auf dieser Veranstaltung werden beide Sprachen systematisch gegenübergestellt hinsichtlich der fachlich relevanten Anforderungen, der Methodik, der Inhalte, Materialien sowie Besonderheiten. Darüber hinaus stellt die Fachschaft Latein im Rahmen des jährlich stattfindenden Präsentationstages der Schule interessierten Schülern und Eltern das Fach in seinem ganzen Facettenreichtum vor.

In der Spracherwerbsphase von Stufe 6 bis 8 arbeiten wir mit den Lehrbuch CURSUS und ggf. weiteren Materialien. In der Phase der Übergangs- und kontinuierlichen Lektüre ab Klassenstufe 9 beginnt die Arbeit mit lateinischen Originaltexten.

Ab der Einführungsphase werden Wörterbücher zur Lektürearbeit herangezogen. Das maßgebliche Wörterbuch an unserer Schule ist der STOWASSER.

Zur individuellen Förderung leistungsschwächerer bzw. leistungsstarker Schüler, die Latein und Französisch im Rahmen unseres Drehtürmodells gleichzeitig erlernen, bietet das BGA Förderunterricht in Modulform an.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein drei Lehrkräfte. Deshalb hat die Fachschaft beschlossen, dass Latein in der Oberstufe nur als Grundkurs angeboten und als viertes, mündliches Abiturfach gewählt werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.1.1. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	fächerübergreifende Bezüge
<p>übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen, • didaktisierte Texte zielsprachengerecht übersetzen, • didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren. <p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen, • ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen, • mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, • grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben, • mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter anderer Sprachen erschließen, • zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren, • Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen) erläutern und bewerten, <p>zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.</p>		
<p>Unterrichtsvorhaben I (Lektionen 1 – 4)</p>	<p>Textkompetenz: - in einfachen didaktisierten Texten ein vorläufiges</p>	<p><u>Gendersensibilität</u> Generell soll im Unterricht auf methodische Variation</p>

<p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf dem Landgut, - römische Familie, - Römisches Reich und die Provinzen, - Besuch im Circus Maximus <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten - Wortwahl und Satzbau - Erzähltext, wörtliche Rede <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - a- / e- / i- Konjugation - 1.-3. Person Sg. und Pl. - Präsens von esse <ul style="list-style-type: none"> - Subjekt / Prädikat - Aussage-, Fragesatz - Akkusativobjekt / Genitivattribut <p>Zeitbedarf: 64 Stunden</p>	<p>Textverständnis entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsignale (Überschrift / Einleitung / Personennamen) als Informationshilfen erkennen - mit Hilfe der Lehrkraft didaktisierte Texte entschlüsseln (dekodieren) - können didaktisierte Texte unter Beachtung des Sinngehaltes ins Deutsche übersetzen - können sich von typischen lateinischen Formulierungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: Unde venis?) - können Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wichtige Wortarten unterscheiden - Grundelemente des lat. Formenaufbaus erkennen ((Personal- / Kasusendung und Funktion) - in einigen Fällen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen oder anderen Sprachen auf ihre Ausgangsform zurückführen (expectare -> to expect / silentium -> silence) - Fremd- und Lehnwörter nennen (z.B. Villa, Solarium) - Verben und Nomina den Flexionsklassen zuordnen - Subjekt / Prädikat benennen - grammatische Phänomene fachsprachlich benennen - Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze unterscheiden - aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf Satzfunktionen ziehen (Nom. -> Subjekt; Akk. -> Objekt) - flektierte Formen auf die lexikalische Grundform zurückführen - im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften benennen (z.B. beim Nomen: Genitiv / Geschlecht) - die Mehrdeutigkeit eines Wortes im inhaltlichen Kontext 	<p>geachtet werden, um den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Frau und des Mannes in einer römischen Familie der Antike (besonders Lektion 1), Vergleich zu heute <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensbedingungen in Rom – Stadt- und Landleben (besonders Lektion 1) • unterschiedliche Lebensbedingungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Vermögen • Kleidung der Römer (besonders Lektion 2) • Freizeitgestaltung der Römer: Wagenrennen (Lektion 4) <p><u>Europa</u></p> <p>Dass die Sprache Latein schon allein als Muttersprache der modernen romanischen Sprachen untrennbar mit dem Thema Europa verknüpft ist, steht außer Frage. Dennoch wird auf konkrete Anknüpfungspunkte noch einmal besonders hingewiesen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rom und seine Provinzen, Spuren der Römer (besonders Lektion 3) • Zahlen und Zeitrechnung (besonders Insel 1) <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Schemata, Strukturbildern usw. • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Wortarten, Funktionen von Wörtern im Satz, Deklination, Konjugation, Satzarten: Aussage-, Aufforderungs- und
--	--	---

	<p>wahrnehmen</p> <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereiche der antiken Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (antike Großstadt vs. modernes Stadtleben) - römische Spuren in ehemaligen Provinzen wahrnehmen (z.B. Köln: römische Stadtmauer) - Formen der Freizeitbeschäftigung vergleichen (Circus Maximus - heutige Sportveranstaltungen) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden - einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen und einüben lernen - neue Vokabeln nach Wortarten ordnen - einige Methoden der Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen - erste Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen - sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen - zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden - erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden - anhand von Texterschließungsfragen zentrale Begriffe herausuchen und die Thematik eines Textes herausfiltern - Konnektoren herausfinden und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten 	<p>Fragesatz, Fremdwort, Lehnwort, Romanisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Eigenschaften eines Wortes beschreiben und benennen • durch Bilder unterstützte Wortschatzarbeit • sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst werden • W-Fragen an einen Text stellen • Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Weltreich Rom • einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2): z. B. Dependenzmodell • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)
--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, indem sie z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern - den Inhalt eines Textes durch W-Fragen ermitteln - verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. L3 Reiseweg nach Kreta) 	
<p>Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 5 – 8)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft, Staat und Politik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Römisches Recht, - Reisen zur See, - Thermen in Rom, - Leben der Sklaven, - Schule und Beruf. <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten - Wortwahl und Satzbau - Erzähltext, wörtliche Rede <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konsonantische Konjugation: Präsens - Imperative der gelernten Konjugationen - Nomen: Dativ Sg. / Pl.: a- / o- / Kons. Deklination - Ablativ: a-/o-/ Kons. Deklination - Adjektive der a-/o- Deklination <ul style="list-style-type: none"> - Dativobjekt - Adjektive als Attribut und als Prädikatsnomen - Adverbiale: Ablativ in präpositionaler Verbindung und Ablativ ohne Präposition 	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsignale als Informationsträger identifizieren (z.B. L5: Verwendung der Konnektoren) - Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden (z.B. L 6: Reaktionen auf Piratenüberfall: wörtliche Rede / Erzählung) <p>- einige sprachlich-stilistische Mittel und ihre Wirkung benennen (z.B. L 6: Veränderung der Stimmung an Bord)</p> <p>- im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen</p> <p>- sich zunehmend von typisch lateinischen Wendungen lösen und deutsche Formulierungen wählen (bei Übersetzungen des Ablativs)</p> <p>- didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren</p> <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - zusammengehörende Wörter als Wortfeld/ Sachfeld erfassen (Wortfeld „Fortbewegung“/ Sachfeld „Seefahrt“) - grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung der lateinischen Wörter anwenden (Konsonant. Deklination: Sonderstellung des Nominativ Sg. bei der Unterscheidung von Bedeutungs- und Signalteil) - im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenarten der Wörter benennen (L 6: Adjektive) - ihren Wortschatz durch Kenntnis von Ableitungsregeln erweitern, hier: Komposita aus Präfixen und bekannten Verben (z.B. ex-spectare, ac-currere, ap-portare) - Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik als Bereich des römischen Mannes, Vergleich zu heute • Benutzung der Thermen (besonders Lektion 8) <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Forum Romanum (besonders Lektion 5) • Freizeitgestaltung: Thermen (besonders Lektion 7) • Bildung und Berufe (Insel 2) • Mobilität in der Antike: Schifffahrten (Lektion 6) • Handelsbeziehungen (Insel 2) <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturen begegnen sich (besonders Lektion 6) • Handelsbeziehungen (Insel 2) • Menschenhandel (Lektion 8) <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen: z. B. Menschenhandel • Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Adverbiale, Satzfragen, Kasusfunktionen: Ablativ, Konnektor • Arbeit mit Wort- und Sachfeldern • grammatische Eigenschaften eines Wortes

- Prädikativum

Zeitbedarf: 64 Stunden

benennen und die jeweiligen Füllungsarten benennen
- wesentliche Wortarten unterscheiden (bedeutsam ab L 7: Präpositionen)
- aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion im Satz ziehen
- vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer angemessenen Übersetzung wiedergeben (L 7 in Zusammenhang mit dem Ablativ)
- Fragesätze unterscheiden (Wortfragen "quis" und Satzfragen „nonne, num, -ne")
- sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (Abl. mit / ohne Präposition)

Kulturkompetenz:

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens und der römischen Gesellschaft benennen und beschreiben, z. B. römisches Recht (L5), Reisen (L6), Thermen, Leben der Sklaven (L8)
- diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die jeweilige Andersartigkeit und Gemeinsamkeit erläutern (z.B. Thermen/ Freizeitbad / Sklaverei/ Kinderarbeit)

Methodenkompetenz:

- Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen
- beim Vokabellernen eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen und dazu Hilfestellungen bei den Lerntipps (L 1-20) für sich überprüfen
- Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Bsp.: Satzbild)
- Regeln der KNG-Kongruenz zur Erschließung eines Satzes

beschreiben und benennen

- sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst werden
- Texte mit Hilfe von Leitfragen erschließen
- sprachkontrastives Arbeiten
- Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren

Digitalisierung

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Sklaverei
- einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2)
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)

	<p>nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personenkonstellationen ermitteln (z.B. im Kriminalfall in L5) - einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Dekodierung eines Textes nutzen (z.B. L8: zentrale Begriffe: domini / servi) - Konnektoren herausuchen und zeitliche / logische Zusammenhänge ableiten - zur Erschließung didaktisierter Texte methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Konstruktionsmethode) 	
<p>Unterrichtsvorhaben III / 1 (Lektionen 9 – 10)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft, Staat und Politik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Arena, - Galliens Welt <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten, Tempusrelief - Wortwahl und Satzbau - Erzähltext, wörtliche Rede, Dialog <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nomina: Substantive und Adjektive auf -er - Imperfekt: a-/ e-/ i- / kons. Konjugation + esse - Satzreihe/ Satzgefüge (quod als Subjunktion) - Verwendung des Imperfekts <p>Zeitbedarf: 32 Stunden</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln - Texte mit Hilfe von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen - im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren Texten Textaussagen reflektieren (vgl. L9, Verständnisfragen) - einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben - Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden - sinntragende Begriffe bestimmen - Texte anhand von Leitfragen gliedern und bestimmen <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten unterscheiden: Konjunktionen und Subjunktionen - zusammengehörende Wörter einander zuordnen (z. B. Gegensatzpaare: sinister / dexter oder puer / puella) - Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. petere) 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • weibliche und männliche Perspektive in Bezug auf die Gladiatorenkämpfe (Lektion 9) <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung: Gladiatorenkämpfe (Lektion 9) <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kulturelle Vorurteile in der antiken Welt (besonders Lektion 10) <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen: z. B. Menschenhandel • Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Tempus: Imperfekt • Bildung von Gegensatzpaaren • grammatische Eigenschaften eines Wortes beschreiben und benennen • sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst

- Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signalteile des Imperfekts
- den lateinischen Tempusgebrauch beim Imperfekt mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen
- Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen
- Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen

Kulturkompetenz:

- wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben: Alltagsleben: Gladiatorenspiele + Kolosseum (L 9) Ereignisse: Caesar (in Gallien) L 10
- diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: z.B. Kolosseum/ Fußballstadion (L9)

Methodenkompetenz:

- einen Lernwortschatz (LWS) in altersgerechter Progression erweitern und einüben
- ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren)
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen
- zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- / Textgrammatik anwenden
- einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung von Texten unter Anleitung anwenden
- verschiedene Quellen zum zusätzlichen

werden

- Strukturierung von Texten
- sprachkontrastives Arbeiten
- Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren

Digitalisierung

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Gladiatorenkämpfe
- einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2)
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)

	<p>Informationserwerb heranziehen (L10: Comic Asterix: Darstellung Caesars)</p> <ul style="list-style-type: none">- Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben- ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (Ausgangsbasis: Germanen)- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig präsentieren (z.B. Übersetzungstext)	
--	---	--

2.1.2. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8

2.1.3. Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

2.1.4. *Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10*

- leichte bis mittelschwere Originaltexte, z.B. in 9.1 Geschichte vom König Apollonius oder Mythen des Hygin als Einstieg | Phaedrus, Fabeln
- in 9.2 verbindlich Caesar Bellum Gallicum
- insgesamt mindestens 3 Autoren
- Wörterbuch: Stowasser primus bzw. Stowasser
- Systemgrammatik

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1. Grundsätzliches

Bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern sind schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen im Unterricht gleich zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die geforderten Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan bzw. schulinternes Curriculum für das Fach Latein).

Um die Note eines Schulhalbjahres zu ermitteln, wird die Gesamtleistung einer Schülerin bzw. eines Schülers an den Lernzielen des Unterrichts gemessen.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet

2.3.2. Klassenarbeiten

Gestaltung, Durchführung und Bewertung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf Folgendes geeinigt:

Zunächst wird für das erste Lernjahr eine Übersetzung eines didaktisierten Textes verlangt und außerdem noch eine Bearbeitung textbezogener Aufgaben. Ein deutscher Hinführungstext leitet den lateinischen Text inhaltlich ein, der vor der Bearbeitung sinnbetont von der Lehrperson vorzulesen ist.

Die Übersetzung wird im Negativkorrekturverfahren bewertet. Auf 100 Wörter bezogen entsprechen 12 Fehler einer ausreichenden Leistung. Die Schwere eines Fehlers bemisst sich nach dem Grad der Verfehlung des Textsinns und danach, inwiefern zentrale Lernziele des Unterrichts erreicht wurden.

Die Bearbeitung der Aufgaben wird mit Punkten bewertet. Für eine ausreichende Leistung müssen hierbei 50 % der Punkte erreicht werden.

Das Bewertungsverhältnis beträgt 2:1. Entsprechend liegt der Umfang des Textes zwischen 45 und 60 Wörtern.

Aus den beiden Noten, die getrennt auszuweisen sind, ergibt sich entsprechend des Wertungsverhältnisses die Gesamtnote. Die Korrektur und Bewertung schließt mit einem Gutachten ab.

Folgende Aufgabentypen sind im zweiten Teil der Arbeit möglich:

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich z. B. mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

historischen, politischen und kulturellen
Zusammenhang

Rückgabe der Klassenarbeiten

Die jeweilige Klassenarbeit wird in der Regel am Tag ihrer Rückgabe mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen, sodass sie möglichst vorhandene Fehler nachvollziehen und künftig vermeiden können. Die verwendeten Korrekturzeichen sind den Schülerinnen und Schülern zu erläutern und entsprechen den Vorgaben für die Sekundarstufe II bzw. für das Abitur.

Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer kann einen Erwartungshorizont vorweisen. Dieser umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Zudem wird im Unterricht mit Selbstdiagnosebögen gearbeitet, die sich auf zuvor erbrachte Leistungen beziehen.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
7	6	1
8	5	1
9	4	1

10	4	2
----	---	---

2.3.3. Sonstige Mitarbeit

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle): in der Regel wird pro Lehrbuchlektion eine schriftliche Wortschatz- und Formenkontrolle durchgeführt, in der Lektürephase in regelmäßigen Abständen nach Bedarf. Hierbei müssen für eine ausreichende Leistung 50 % der zu erreichenden Punkte erzielt werden.
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt

	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit

	<p>einem Sachtext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz

- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4. Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrbuch Cursus, bestehend aus einem Textband und einer Begleitgrammatik. Darüber hinaus können die Arbeitshefte angeschafft werden, sowie Vokabelhefte.

Für die Lektürearbeit ab Klasse 9 stellt der/die Fachlehrer/in die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern anschaffen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind:

Gerade beim Ausbau der Sprachkompetenz bieten sich Vergleiche zwischen der lateinischen, englischen und deutschen Sprache an. Des Weiteren ermöglicht der Lateinunterricht im Bereich der zu fördernden Kulturkompetenz zahlreiche Anknüpfungen an die Fächer Geschichte, Politik, Philosophie und Religion.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarb.			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit			
	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				

